

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
Die erste Seite 12 Pf.  
für auswärts 15 Pf.  
bei Auslands-Vertheilung  
durch die Geschäfts-20 Pf.  
Keflame, Seite 30 Pf.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 185.

Neuenbürg, Donnerstag den 10. August 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 9. August. (WZB.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die gestern berichteten Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich der Somme gegen die ganze Front vom Fourcauxwald bis zur Somme sind gebrochen. Die Engländer ließen 10 Offiziere, 374 Mann an unverwundeten Gefangenen in unserer Hand und blühten sechs Maschinengewehre ein. Sie hatten schwere, blutige Verluste. Ebenso scheiterte ein heute nacht auf die Linie Duillers—Bazetta-le-Perit vorgetragen, starker, englischer Angriff.

Rechts der Maas griffen erhebliche französ. Kräfte mehrmals im Thiaumont- und Fleury-Abchnitt, im Schapitre- und Vergwald an. Mit schweren Verlusten mußte der Gegner unserem Feuer und an verschiedenen Stellen unseren Bajonetten weichen. Die Zahl der in unsere Hände gefallenen Gefangenen ist auf rund 350 Mann geschätzt.

Ergebnisse der Luftkämpfe im Monat Juli:  
Deutsche Verluste: Im Luftkampf 17, durch Abschuß von der Erde 1, vermißt 1, im ganzen 18 Flugzeuge.

Französische und englische Verluste: Im Luftkampf 39, durch Abschuß von der Erde 15, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 6, bei Landung zwecks Aussetzung von Bomben 1, im ganzen 61 Flugzeuge.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls von Hindenburg:

An der Nordspitze von Rußland fügten wir heute früh durch unser Feuer einer großen Zahl feindlicher Torpedoboot-Dampfer und Segler schweren Schaden zu und vertrieben sie dadurch.

Russische Uebergangversuche östlich von Friedland wurden vereitelt. Stärkere Patrouillen zwischen Wischniew und Narewice abgewiesen. An der Serwetich- und Scharafront verschärfte sich der Artilleriekampf.

Feindliche Angriffe in der Gegend von Strobowa sind gescheitert.

Mit sehr starken Kräften nahmen die Russen ihre Angriffe am Stobod wieder auf. Zu verschiedenen Malen sind ihre Angriffswellen südlich von Stobodowa, im Stobodobogen, östlich von Rowel und nördlich von Kiffelin im Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zurückgestoßen.

Im schweren Nachtkampf mit dem an der Zahl weit überlegenen Feind, blieben unsere Truppen bei Kuchary und Vors-Kofa, Wolla (nordöstlich der Bahn Rowel-Lud) Sieger.

Die Kämpfe westlich von Lud sind zu unseren Gunsten entschieden.

Durch entschlossenen Gegenangriff österr.-ungar. Truppen sind verlorene Teile der Stellung östlich von Scelwow restlos wieder gewonnen. 350 Gefangene sind eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschall-Deutnant Erzherzog Karl:

Die Zahl der südlich von Zalocze gemachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 986 Mann geschätzt.

Südlich des Dajefirs sind die verbündeten Truppen über die Linie Nienlow—Tysmilenica—Tynia zurückgenommen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Presseleitung.

Berlin. (Amtlich.) Mehrere unserer Marineflugschiff-Geschwader haben in der Nacht vom 8./9. August England erneut angegriffen und Marine-Stützpunkte der Ostküste und Industrieanlagen von militärischer Bedeutung in den Küstengrafschaften von Nord-Gumberland herunter bis nach Norfolk ausgiebig mit Sprengbomben schwerer Kalibers und mit Brandbomben belegt. Der Erfolg war an allen Stellen hervorragend und konnte bei der verhältnismäßig hellen Nacht deutlich beobachtet werden. So wurden in Gisen- und Benzolfabriken bei Middlesbrough sehr starke Explosionen und große Brände in den Hafenanlagen von Hull und Harlepool, in den Werftanlagen im Tyne sehr gute Spreng- und Brandwirkung festgesetzt. Auch in den Industrieanlagen bei Wilsby und in den Bahnanlagen bei Kings-Lynn wurde starke Wirkung erzielt. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der heftigen Gegenwirkung durch Scheinwerfer, Abwehrbatterien und Seeabwehrkräfte unbeschädigt zurückgeführt. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Oesterreichischer Heeresbericht.

Wien, 9. Aug. (WZB.) Amtlich wird veröffentlicht vom 9. Aug. 1916: Russischer Kriegsschauplatz: Heeresfront des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl: Im Gebiet des Capul in der Bukowina wurde der Gegner gegen Norden zurückgeworfen. Am oberen Pruth gewonnen mehrere Truppen die Höhen östlich von Borochina. Infolge der vorgestrigen Kämpfe wurden auch die bei Otynia fechtenden Kräfte in eine weislich vorbereitete Stellung zurückgeführt. Die Gefechtsstätigkeit in diesem Raum dauerte auch gestern den ganzen Tag über in unverminderter Heftigkeit an. Am Südflügel der Arme des General Grafen v. Bothmer schlugen 1. u. 1. Regimenter mehrere starke Angriffe ab. Die Zahl der südlich von Zalocze eingebrachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 986 Mann geschätzt. Heeresfront des General-Feldmarschalls von Hindenburg: In Polonien wuchsen die Kämpfe erneut zu größter Stärke an, sowohl bei der Arme des Generalobersten von Terstiano, wo die Russen stellenweise durch Gegenangriffe geworfen wurden, als auch bei Kiffelin und am Stobodobogen bei Kaszowka führte der Feind seine dicht gegliederten Massen, darunter sibirische und Gardetruppen, zum Angriff vor. Er wurde überall, vielfach im Kampf Mann gegen Mann, zurückgeworfen. Wie es bei der selbstmörderischen Gefechtsführung des Gegners nicht anders möglich ist, bildet das Vorgehen unserer Stellungen ein großes Leichenfeld. Südlich von Stobodowa schritten wieder russische Uebergangversuche. Italienischer Kriegsschauplatz: Die heftigen Kämpfe im Raume von Görtz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholt Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener ab. Das 1. ungarische Szekesfeherer-Regiment Nr. 17 tat sich hierbei besonders hervor. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der stellv. Chef des Generalstabs:  
von Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

### Rundschau.

Glänzend haben unsere türkischen Bundesgenossen in Persien abgezeichnet. Die Russen gestehen ihre dortige Niederlage ein. Anders machen es die Engländer mit der Schlappe, die sie am Suezkanal erlitten haben und nun noch bewährtem Reserve in eine türkische Niederlage umlagern. Rußland und England haben es immer

noch nicht vermocht, sich militärisch die Hand zu reichen und den türkischen Heereskeil, der sie trennt, zu beseitigen. Dafür haben sie jetzt ein neues diplomatisches Abkommen über die Aufteilung Persiens geschlossen. Sie waren von jeder Meise in der Kunst, das Fell des Bären zu teilen, ehe er erlegt ist.

Bukarest, 9. Aug. Die Zeitung „Jaffur“ meldet aus Ungarn: Täglich passieren in größter Eile bedeutende russische Streitkräfte die bisher zwischen Kei, Ismail und Kilia konzentriert wurden und für die künftige russische Balkanaktion bestimmt waren. Es wird behauptet General Brussilow habe die eilige Zuwendung dieser Truppen gefordert, da er eine mächtige österr.-ungarische und deutsche Offensive voraussetze. In Bessarabien werden große Ereignisse erwartet. Der Eisenbahnverkehr ist für Private gänzlich eingestellt worden. Das Journal de Balkan meldet, in Saloniki wären neue russische Kontingente gelandet worden.

Berlin, 9. Aug. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Basel: Ein Telegramm des „Nisloje Slovo“ aus Ungarn (rumänische Grenze) stellt fest, daß 7 rumänische Divisionen, die längs der Donaugrenze standen, 12 Kilometer landeinwärts zurückgezogen wurden. Auf bulgarischer Seite seien ähnliche Maßnahmen getroffen worden.

Basel, 9. Aug. Von wohlunterrichteter Seite aus Italien wird den „Neuen Zürcher Nachrichten“ berichtet, daß das italienische Volk seinen Krieg gegen Deutschland wolle. Die Kriegsbefehrer seien lediglich in den Kreisen der englisch-französischen Agenten, der lässlichen Zeitungen und der Kriegslieferanten zu suchen. Die Regierung würde, falls sie dem Drängen dieser Elemente nachgebe, die Revolution (?) heraufbeschwören. (GAG.)

Konstantinopel, 9. Aug. (WZB.) Den Blättern zufolge hat das Kriegsministerium beschlossen, den Betrieb der Nidelmine von At-Kaja-Kostamuni selbst zu übernehmen. Das Erz soll nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland ausgeführt werden.

## Tatsachen und Ziffern.

Auf dem Gebiet des Außenhandels steht England noch an erster Stelle und zwar mit 22,9 Milliarden. Aber auch hier ist ihm Deutschland bereits stark auf den Fersen, indem sein Außenhandel 19,7 Milliarden beträgt, indes der von Frankreich nur 11 Milliarden beträgt. Die Zunahme in den letzten 25 Jahren betrug in Deutschland 225 Prozent, in England 113 Prozent. Sehen wir aber statt des Außenhandels den Fremdenhandel (also den Außenhandel ohne den mit den eigenen Kolonien), so steht Deutschland bereits hoch über England. — ja, die deutsche Fremdenhandelsziffer kommt fast der Summe der englischen und französischen Ziffern gleich.

Auf dem Gebiet des Verkehrswezens besitzt Deutschland 51 000 Postanstalten, England 24 000, Frankreich 14 000. Telefon-Sprechstellen besitzt Deutschland 1 310 000, England 733 000, Frankreich 304 000. Auch hier zeigt das Land der Barbaren, daß es kulturell ungleich höher steht, wie seine Verleumder.

Besonders wichtig zum Kriegsführen ist das Geld und wenn Frankreich auch als der Bankherr der Welt gilt, so hat es diese Rolle eben nur deshalb spielen können, weil es sein Geld nicht mehr in eigenen neuen Unternehmungen, sondern fast nur noch in fremden Werten anlegt. Das Volkvermögen beträgt im „armen“ Deutschland 375 Milliarden, in England 345 Milliarden, im „reichen“ Frankreich 243 Milliarden. Das jährliche Einkommen beträgt in Deutschland 43 Milliarden, in England 35 Milliarden, in Frankreich 25 Milliarden. Dabei kommen an Steuern auf den Kopf





der Bevölkerung in Deutschland 40, in England 73, in Frankreich 80 *M.* Der Einfuhrüberschuß an Nahrungsmitteln betrug in Deutschland 1,72 Milliarden, in England 5,15 Milliarden. Charakteristisch ist für den preussischen Militarismus, daß trotz der allgemeinen Dienstpflicht in Deutschland, die allerdings leider nicht durchweg durchgeführt war, auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland für Kriegsausgaben für Heer und Flotte 21,8 *M.*, in England 33 *M.*, in Frankreich 29 *M.* kommen. Das Land der Freiheit, England, hat somit schon bisher in Friedenszeiten, trotzdem es nur Soldner unterhielt, 33 Prozent mehr für sein Heer ausgegeben als Deutschland.

Um die „Barbarei“ Deutschlands zu beleuchten, ist eine Statistik über die ursprüngliche Staatsangehörigkeit der europäischen Fürstentümer gegeben. Dabei stellt sich heraus, daß die überwiegende Mehrheit der europ. Fürstentümer deutschen Stammes ist, und daß der Rest fast ausnahmslos deutsche Frauen hat. Zum Schluß wird eine Zusammenstellung der Nobelpreise gebracht, die den hervorragendsten Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet zuerkannt worden sind. Während das barbarische Deutschland 14 Preise erhielt, erhielten die Kulturnationen England und Frankreich nur je 3.

Diese wenigen Angaben zeigen, wie es dem deutschen Volk geglückt ist, auf dem Gebiet der Kultur, der Wissenschaft und des Handels im Laufe von 40 segensreichen Friedensjahren sich an die erste Stelle der Welt emporzuarbeiten. Die hier niedergelegten Zahlen zeigen die gewaltige Ueberlegenheit des deutschen Volkes auf nahezu allen Gebieten geistiger und wirtschaftlicher Tätigkeit. Sie ist wohl in erster Linie die Ursache gewesen, daß das um seine Macht bangende England alle anderen Nationen aufgerufen hat, um gemeinsam mit ihm über das deutsche Volk herzufallen und seinen größten Gegner auszuschalten. Die Zahlen beweisen, daß Deutschland aus eigener Kraft durchhalten kann.

### Württemberg.

Stuttgart, 8. Aug. In einer hiesigen Wirtschaft wurden dieser Tage von einem Gast Bemerkungen über Zuckerhandeltreiben gemacht. Ein gerade anwesender Kontrollbeamter veranlaßte daraufhin eine Hausdurchsuchung unter einer bei diesem Gespräch genannten Adresse, und, wie dem „Neuen Tagblatt“ verifiziert wird, mit gutem Erfolg. Es war bei einem Privatier in der Nähe des Feuerseesplatzes, wo man eine Menge von über und über verstaubten Packungen vorfand. Da gleichzeitig sehr viel Zucker zu Einmachzwecken verwendet worden war, so wird wohl der Besitzer eine erhebliche Strafe zu erwarten haben.

Cannstatt, 9. Aug. Vergangene Nacht ist im Alter von 69 Jahren Direktor Cox nach längerem schweren Leiden gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der sich um das Gewerbewesen der Stadt Cannstatt mannigfache Verdienste erworben hat. Im industriellen Leben nahm er als Direktor der elektrotechnischen Abteilung der Maschinenfabrik Ohltingen in der Stadt Cannstatt eine führende Rolle ein.

Höpsfigheim O/A. Marbach, 9. Aug. An der Kammer des Hermann Klinge hier sind reife Trauben zu sehen.

Dieser Tage mußte in Gropfingen bei Gorb eine wertvolle Kuh geschlachtet werden, weil ihr die Besitzerin früh morgens jungen Alee, der zu starker Mähung führte, reichte. Da im Viehbestand des Landwirts ein hoher Wert steckt, ist es geboten, die Haustiere mit Sorgfalt zu füttern und zu pflegen.

Die Sommerzeit im Eisenbahnverkehr. Die Frage, ob die Sommerzeit sich im Eisenbahnverkehr bewährt hat, ist auf der mitteleuropäischen Fahrplanbesprechung zur Erörterung gekommen. Im Zusammenhange damit behandelte man die Frage, ob vom Standpunkte des Fahrplans aus einer Ausdehnung der Sommerzeit über den Winter, oder ihrem früheren Beginn etwa am 1. April das Wort geredet werden könnte. Die Erfahrungen mit der Sommerzeit, so berichtet die „Hf. des Ver. d. Eisenb. Verw.“, gingen allgemein dahin, daß sich erheblichere Schwierigkeiten nur bei der Milchbeförderung ergeben hätten, da sich die Landwirtschaft vielfach der Vorrückung der Zeit nicht anpassen konnte. Doch ist fast in allen Fällen eine befriedigende Regelung erreicht worden. Mit der reicheren Ausgestaltung des Fahrplans in Friedenszeiten werden sich wohl die Anstände ohne weiteres beheben. Im Ausflugsverkehr haben sich nur kleinere Verschiebungen ergeben, denen die Bahnen ohne Schwierigkeiten gerecht werden konnten. Be-

deutende Ersparnisse an Beleuchtungskosten sind ohne Zweifel zu erwarten. So günstig also die Wirkung der Sommerzeit beurteilt wurde, so entschieden sprachen sich die Vertreter der deutschen, österreichischen und ungarischen Bahnen gegen eine Erstreckung über den Winter aus, während in Friedenszeiten ihr früherer Beginn nicht von der Hand gewiesen wurde, jedoch in der Annahme, daß dann der Zeitwechsel getrennt vom Fahrplanwechsel durchzuführen sei. Was die Eisenbahnverträge betrifft, so sprach man sich einstimmig dafür aus, die Zurückstellung der Uhr um eine Stunde nachts um 1 Uhr, nicht um 12 Uhr, vorzuschlagen.

Die Bahnstationen I.—IV. Klasse sind angewiesen worden, die gesamte diesjährige Ernte an Sonnenblumenkernen von Württemberg und Hohenzollern für den Kriegsausfluß für Öle und Fette in Berlin zu sammeln. Für 1 Kilogramm gut getrockneter Kerne werden 45 Pfennig vergütet.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der aml. würt. Verlustliste Nr. 437 u. 438. Ehemaliges Brig.-Gr.-Bat. Nr. 53, 3. Komp. Gottlob Brenmaier, Waldremach, verlegt.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 120, 12. Komp. Michael Kalubacher, Weinberg, l. verw., b. d. Tr. Inf.-Reg. Nr. 126, Straßburg, 6. Komp.

Georg Dehlschläger, Oberlengenhardt, verlegt. Berichtig. zu Verlustliste Nr. 35, 105, 152, 299: Inf.-Reg. Nr. 125, Stuttgart, 5. Komp.

Rust. Emil Adam (nicht Einj. Fr. Gefr.), Loffenau, verwundet.

Gren.-Reg. Nr. 119, Stuttgart, 5. u. 6. Komp. Ernst Vertsch (nicht Ernst Friedrich), Arnbad, gef. Ernst Bohner (nicht Ernst Ludwig), Feldremach, gef.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 122, 7. Komp. Gottlob Kull, Gaistal, bisher vermisst, gefallen. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 119, 12. Komp.

Uffz. Josef Kull, Bernbach, l. verw., b. d. Tr. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 123, 1. Masch.-Gew.-Komp. Gottlieb Mahler, Loffenau, verlegt.

Ref.-Inf.-Reg. Nr. 246, 4. Komp. Wilhelm Herrmann, Pfinzweiler, verlegt. Aus der aml. würt. Verlustliste Nr. 439 u. 440.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 121, 6. Komp. Gustav Kull, Bernbach, durch Unglück, verlegt. Berichtigung zu Verlustliste Nr. 424:

Inf.-Reg. Nr. 125, Stuttgart, 9. Komp. Gustav Kraftel, Neuenbürg, bish. verm., in Gfisch. Inf.-Reg. Nr. 180, Tübingen-Gmünd, 9. Komp.

Ernst Kapp, Conweiler, gefallen. Robert Mundinger, Wildbad, gefallen. 11. Kompagnie.

Heinrich Günthner, Wildbad, schw. verw. Christian Klaus, Calmbach, gefallen. 4. Feld-Pionier-Kompagnie.

Otto Pfeifer, Bernbach, gefallen. Berichtigung zu Verlustliste Nr. 22: Ref.-Inf.-Reg. Nr. 119, 1. Komp.

Es ist zu streichen, weil irrtümlich gemeldet: Ludwig Gall, Calmbach, vermisst und die hierzu in B. L. 42 ergang. Berichtigung.

Berichtigung zu Verlustliste Nr. 417: Gren.-Reg. Nr. 119, Stuttgart, 9. Komp. Christian Keel, Calmbach, bish. schw. verw., gestorben.

Neuenbürg, 10. Aug. Die Musikkapelle des Pionier-Bataillons Nr. 13, welche am Dienstag nachmittag in Wildbad und alsdann am Mittwoch in Schömberg konzertierte, traf gestern abend hier ein, um die hiesige Bürgerschaft als Dank für die hier vor 2 Jahren genossene Gastfreundschaft mit ihrem Spiel zu erfreuen. Die unter ihrem Dirigenten Hrn. Musikmeister Schumann stehende Kapelle gab gleich gestern abend noch auf dem Marktplatz mehrere Musikstücke zum Besten. Heute vormittag bereitete die Musikkapelle den Insassen des Verzeichtskrankenhauses u. Vereinslazarets durch ein schneidendes Konzert einen hochwillkommenen Genuß, alsdann konzertierte die vortreffliche Kapelle wieder auf dem Marktplatz. Wie wir hören, wird das Musikkorps vor seiner Heimreise nach Ulm heute abend noch in Liebenzell ein Konzert geben. — In allen Gemütern drückt sich der Wunsch aus, es möge uns vergönnt sein, nach einem baldigen Friedensschluß die uns liebgewordene Pionierkapelle wieder hier haben zu dürfen.

Gräfenhausen, 8. August. Wir stehen hier mitten in der Ernte, und überall sieht man freudige Gesichter über den günstigen Ausfall derselben. Roggen und Gerste sind schon unter Dach u. Fach, und wenn das prächtige Erntewetter noch diese Woche andauert, so werden auch Dinkel und Weizen in die Scheunen kommen. Der Roggen und

auch der Weizen haben eine Länge erreicht, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Die Sommerfrucht, namentlich aber der Haber, steht prächtig. Wenn auch die Kirschen und das Steinobst beinahe ganz fehlen, so sehen wir einem umso größeren Ertrag an Äpfeln entgegen. Die Weinstöcke sind frei von jeglicher Krankheit und so reichlich mit Trauben behangen, wie es sich die ältesten Leute kaum denken können, und wenn die Trauben auch in der Reife gegen das Vorjahr noch etwas zurück sind, so ist doch auf einen recht guten Tropfen zu hoffen. Ueber den guten Stand der Kartoffeln hört man allgemein nur ein Lob und so wird der teufliche Plan der Engländer, uns auszuhungern, auch in diesem Jahr zu Schanden werden.

Pforzheim, 9. Aug. Der hiesige Bürgerausschuß bewilligte gestern wieder einen Kredit für Kriegsunterstützungsaufwendungen von 1 Million Mark. Zusammen mit früher bewilligten 3 600 000 Mark sind bereits an 5 Millionen Mark bewilligt worden.

### Kriegstagebuch 1914 15.

August 1915.

9. Nowo Georgienst wurde auch im Osten zwischen Narew und Weichsel abgeschlossen. Gegenüber Warschau wurde Praga besetzt. — Ein deutsches U-Boot verjagt den englischen Hilfskreuzer „India“. — Ein türkisches Wasserflugbrachte ein feindliches U-Boot zum Sinken.

10. Stürmen der Festung Lomza durch deutsche Truppen. — Die Armee Woyrich erreicht Jelechow und nimmt Anichluß an die Armee Modensen. — Erfolgreiche Bombenangriffe von Zeppelinluftschiffen auf brit. Kriegsschiffe auf der Themse, sowie auf die Docks von London, ferner den Torpedobootstützpunkt Harwich und auf wichtige Anlagen am Humber.

### Dermisches.

Berlin, 8. Aug. (WTB.) Das Oberkommando in den Marken teilt mit, daß das Kaufhaus Gutsch Corda, Leipzigerstraße 33/35, wieder eröffnet worden ist, nachdem es die Verkaufspreise, die vorher jedes zulässige Maß überschritten hatten, (Aufschlag von 200—300 Prozent auf die Einkaufspreise und in Einzelfällen noch weit mehr) verringert hat und nunmehr nur noch einen den Bestimmungen des sprechenden Aufschlags nimmt, wie er bei den anderen großen Kaufhäusern auch festgestellt ist. Der jetzt Aufschlag beträgt durchschnittlich nur noch etwa ein Drittel des vor der Revision angelegten. Das Strafverfahren gegen die Firma ist eingeleitet.

Mannheim, 9. Aug. Aus Mutterstadt in der Pfalz wird über eine Mordtat berichtet: Seit seit einigen Tagen vermisste 44 Jahre alte verheiratete Feldbäuerin Wilhelm Kunz von hier wurde gestern von der Feuerwehr, Jugendwehr und einem Polizeihund gesucht. Gegen 10 Uhr fand man die Leiche des Gerächten am Burgweg in der Nähe der Steiner Straße in einem Kartoffelacker verscharrt vor. Kunz ist anscheinend von Kartoffelbeeren erschlagen und verscharrt worden. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Karlsruhe, 9. Aug. In den letzten Tagen war darüber geklagt worden, daß zu wenig Heidelbeeren und sonstiges einheimisches Obst auf den Markt in Karlsruhe kommen. Das wird darauf zurückgeführt, daß sich der Bedarf an Heidelbeeren gegenüber Friedenszeiten ganz außerordentlich gesteigert hat, daß aber auch größere Mengen Heidelbeeren auf verbotenen Wegen außer Landes kommen. Es siehe aber zu erwarten, daß nach den neuesten Verordnungen mehr Heidelbeeren geliefert würden. Die Zufuhr andern einheimischen Obstes sei jedenfalls hinreichend, besonders seitdem die Vöbler Frühzwetschen in großen Mengen auf den Markt kommen.

Karlsruhe, 9. Aug. Von Tag zu Tag mehren sich die Nachrichten aus dem Lande, die besagen, daß die Ernte nun allerorts im vollen Gange ist und gut ausfällt. In der Pforzheimer Gegend sind Roggen und Gerste vielfach schon ganz geerntet. Aus der Gegend von Hauenerberken bei Baden schreibt man, daß von den Galmfrüchten nur noch der Hafer auf dem Felde steht. Bei Emmendingen und Stausen wurde das Getreide, ebenso Roggen und Gerste in tadellosem Zustand heimgelbracht. Vielfach ist die Ernte über Erwarten gut ausgefallen. In Hegau werden die unübersehbaren Flächen von Roggen, Weizen, Gerste und Hafer bei anhaltender Sommerhitze rasch zur Reife





ange erreicht wie  
or. Die Sommer-  
er, steht prächtig.  
Steinebst beinahe  
n umso größeren  
ie Weinflüsse sind  
so reichlich mit  
die ältesten Leute  
die Trauben auch  
noch etwas zurück  
guten Tropfen zu  
nd der Kartoffel-  
b und so wird der  
uns auszuburgern,  
n werden.

14 15.

ach im Osten zw-  
eschlossen. Gegen-  
beht. — Ein  
n englischen Hilfs-  
fisches Wasserflug-  
zum Sinken.  
ga durch deutsche  
yrsch erreicht Kle-  
n die Armees Na-  
ombenangriffe von  
Kriegsschiffe auf  
Dods von London,  
umt Harwich und  
mber.

S.

Das Oberkommando  
s Kaufhaus Gultur  
ieder eröffnet wo-  
spreise, die vorher  
hatten, (Ausschlag-  
Einkaufspreise und  
verringert hat und  
Bestimmungen ist  
er bei den ande-  
llt ist. Der jein  
nur noch etwa m  
ungefährten. Zu  
eingeleitet.  
s Mutterstadt in  
at berichtet: Der  
Jahre alte verhe-  
von hier wurde  
endwehr und einen  
Uhr fand man die  
weg in der Nähe  
Kartoffelacker ver-  
d von Kartoffel-  
worden. Die Täter

den letzten Tagen  
h zu wenig Heidel-  
des Obst auf den  
Das wird darauf  
f an Heidelbeeren  
außerordentlich ge-  
ere Mengen Heidel-  
er Landes kommen.  
nach den neuesten  
a geliefert werden.  
n Obstes sei jeden-  
eidem die Bäume  
en auf den Markt

Son Tag zu Tag  
s dem Lande, die  
allerorts im vollen  
n der Pforzheimer  
vielfach schon ganz  
Hauenerbeeren bei  
den Helmstädter  
felde steht. Bei  
rde das Getreide,  
adellosem Zustand  
rnte über Erwarten  
den die mühsch-  
eizen, Gerste und  
the reich zur Reife

kommen. Die Bewohner der Fruchtdächer sprechen  
schon dahin aus, daß seit vielen Jahren die  
Jahresernte kein so üppigen Ertrag aufwies.  
Kurz Baden, 8. Aug. Mehr und mehr geben  
die Städte dazu über, eigene Milchwirtschaften zu  
errichten. So haben neuerdings die Stadt Lahr  
die Anschaffung von 20 Milchkuhen und die Stadt  
Baden-Baden die Anschaffung von 20 Stück Groß-  
vieh und 40 Ziegen beschloßen. Weiter wird auch  
die Stadt Ettlingen ein Anlehen von 400000 Mk.  
aufnehmen zur Beschaffung einer Anzahl Milchkuhe.  
München, 7. Aug. Im Markt Schwaben ist  
das 3 Hektar umfassende Sägewerk von J. A.  
Rehner u. Cie. mit Maschinenhaus, Möbel- und  
Werkfabriken bei Windstille gestern nachmittag ab-  
gebrannt. Auch auf dem Lagerplatz wurde alles  
verloren, darunter Niesenzämme, in den Fabriken  
alle Maschinen, Werkzeuge und fertige Waren, von  
den Niesenzweigen vernichtet, dessen Höhe auf 800 m  
schätzung noch unerschätzbar war. Die Fabrik war  
für die Kriegsindustrie beschäftigt.

Waldshut, 8. Aug. Die echten Schweizer-  
käse werden bald zur Rarität bei uns werden.  
Seit 1. August dürfen nämlich Tabake aller Art,  
also auch die Stumpfen nicht mehr aus der Schweiz  
ausgeführt werden, auch nicht im kleineren Grenz-  
verkehr.

Neues Gärverfahren im Bäckereibetrieb.  
Die Versuchsanstalt zur Getreideverarbeitung in  
Berlin hat ein neues Verfahren entdeckt, durch das  
die bei der Erzeugung von Weißbrot notwendige  
Gehemmung auf ein Zwanzigstel verringert wird.  
Es ist sogar gelungen, die Hefe für die Weißbäckerei  
überhaupt entbehrlich zu machen. Das neue Gär-  
verfahren ermöglicht es, das Weißbrot schon 20  
Minuten nach der Eröffnung des Bäckereibetriebes  
verkaufsbereit zu halten unter gänzlicher Ausschaltung  
der ohnehin verbotenen Nacharbeit. Die neuen  
Gärverfahren sind insofern von großer Wichtigkeit,  
als die für die Hefeherzeugung notwendigen Rohstoffe  
sehr werden und fortan auch dort Weißbrot gebacken  
werden kann, wo sich dies bisher nicht ermöglichen  
ließ z. B. in den Feldlazaretten. Das Verfahren  
kann von jedermann ausgeführt werden, es geschieht  
auf rein biologischem Wege ohne Verwendung irgend  
welcher Chemikalien.

Zur Nachahmung empfohlen. Auf eigen-  
artige Weise verwickelte lehtin ein sächsischer Bauer  
die Wahrung des Interesses seines Besitzstandes  
mit einem Appell an das patriotische Gewissen seiner  
Zeitgenossen. Er ließ nämlich an seiner Wiehe  
folgende Warnungstafel anbringen: „Wer in die  
Weide läuft, zertritt Fleisch und Butter und unter-  
führt den Feind. Er wird gefänglich und bestraft,  
entweder sofort mit ungebrannter Holzasche oder  
durch Knüttel und Buße von 3 Mk. fürs rote  
Kreuz. Bei Felddiebstahl erfolgt Strafantrag.  
Wer Hunde in die Wiehe laufen läßt, wird gleich-  
falls geahndet.“ Eine ähnliche Warnungstafel sollte

heuer in jedem Felde stehen, denn wahrhaftig, wer  
dieses Jahr auch nur einen Halm abmüht und ein  
Weizenfeldchen zertrampelt, veründigt sich an den  
heiligtsten Gütern seines Volkes und nützt unseren  
Feinden.

Sternschuppenwärm im August. Nun  
naben wieder die Tage, da größere Haufen von  
Sternschuppen auftreten. Dies ist in der Zeit vom  
9.—14. August der Fall. Doch werden heuer die  
sogenannten „Poseidon-Sternschuppen“ insoweit nicht  
gut beobachtet werden können, als auf den 13. August  
die Mondscheibe in vollem Glanze ist. In alten  
Kalendern wurde diese astronomische Erscheinung  
unter dem Namen „der feurigen Tränen des Laurentius“  
gedacht. Bekanntlich fällt auf den 10. August  
der Gedenktag des heiligen Laurentius. Nach der  
kirchlichen Ueberlieferung sollte er in der Christen-  
verfolgung unter dem Kaiser Valerian in der Mitte  
des 3. Jahrhunderts die Schätze der Kirche aus-  
liefern. Er habe dann die Armen und Kranken  
der Gemeinde zusammenbestellt und diese als die  
wichtigsten Kirchenschatze bezeichnet und soll deshalb  
auf einem Rost lebendig gebraten worden sein.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 9. Aug. (Amtlich.) In der Zeit  
vom 31. Juli bis 5. Aug. hat eines unserer Unter-  
seeboote 13 englische Fischerdampfer und einen  
englischen Regierungsdampfer versenkt.

Amsterdam, 9. Aug. Nach einem Bericht  
ist in England in der ganzen vorigen Woche keine  
Post von Irland eingetroffen. Auch der Neisever-  
kehr war an mehreren Stellen eingestellt. Jetzt  
erfährt man, daß in Südirland Straßenunruhen  
und Zusammenstöße mit Militär stattgefunden  
haben, wobei das Militär von den Waffen Gebrauch  
machte. Angeblich soll die Ruhe wieder hergestellt  
sein, doch halten die Aufständischen überall Protest-  
versammlungen gegen die Einrichtung Casements ab  
und fordern das irische Volk zur Rache auf. In  
Dublin sagte ein Redner, daß Irland besser gebient  
gesehen wäre, wenn man an Stelle Casements den  
Verräter Carson gehängt hätte.

Berlin, 10. August. Nach einer Baseler  
Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ berichtet  
die „Nowoje Wremja“, daß ungezählte Regimenter  
Territorialmiliz nach einer Ausbildung von 200 Tagen  
Mitte August die Kasernen Rußlands verlassen  
würden.

Amsterdam, 10. August. Das hiesige Propa-  
gandablatt der Entente, der „Telegraf“, zieht in  
einem Leitartikel gegen die ihre Ferien in Holland  
verbringenden deutschen Kinder zu Felde, die Tau-  
senden von unterernährten holländischen Kindern das  
Brot wegnähmen. England bürme am Ende die  
den deutschen Kindern gewährte Gastfreundschaft  
verübeln, weil damit der englischen Aus Hungertungs-  
politik entgegengewirkt werde.

Freiburg i. Br., 9. August. (WZB.) Seit  
heute früh 7 Uhr stehen die Melanol-Werke Freiburg-  
Süd, in der Gemarkung St. Georgen gelegen, in  
Flammen. Der Brand wurde hervorgerufen durch  
die Explosion eines Delfessels, bei der niemand zu  
Schaden kam.

Den 10. August 1916, mittags 12 Uhr.

Berlin. (Pr. Tel.) Die „Voss. Ztg.“ meldet  
aus Christiania: Bei Newfaste unmittelbar vor der  
englischen Küste wurde der Passagierdampfer aus  
Bergen „Vega“ von Newfaste kommend am Mon-  
tag von einem deutschen Unterseeboot angehalten,  
das einen ganz neuen Typ von mittlerer Größe dar-  
stellt. Es unterscheidet sich wesentlich von den anderen  
U-Booten: es wechselte Signale mit der „Vega“  
und ließ dann das Schiff passieren.

Berlin. (Priv. Tel.) Der Lokalanzeiger meldet  
aus Lugano: Entgegen den anderen italienischen  
Zeitungen, die in seitenlangen Artikeln den „Großen  
Sieg bei Görz“ feiern, macht der sozialistische  
„Avanti“ in Mailand darauf aufmerksam, daß nach  
der etwaigen Einnahme von Görz den Italienern  
die größten Schwierigkeiten auf den unwirtlichen  
Höhen des Karsts bevorständen. Der Militär-  
kritiker des Secolo bemerkt, daß die Oesterreicher  
ihre Stellungen hinter Görz ohne Zweifel aufs beste  
ausgebaut haben werden. Im gestrigen Ministerrat  
erstattete der Kriegsminister Bericht über die Kriegs-  
operationen am Nonzo, worüber ihm täglich zwei-  
mal ausführliche Nachrichten von Cadorna zugehen.

Wien. (Pr. Tel.) Unter dem Titel „An der  
Schwelle wichtiger Ereignisse“ bringt der hiesige  
Kurier Polski laut „Prk. Ztg.“ folgende Mitteilung.  
Wie wir von kompetenter Stelle erfahren, wird  
demnächst ein bedeutender Schritt der Zentralmächte  
in der Polnischen Frage erfolgen.

Mutmaßliches Wetter.  
Freitag und Samstag.

Die Wetterlage ist immer noch vorwiegend  
günstig, verspricht aber keinen langen Bestand mehr.  
Immerhin ist für Freitag und Samstag noch  
trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

**STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE**  
**E. ZEPF'sches INSTITUT, STUTTGART**

Streng getrennte, allgemeine und höhere  
Handelsklassen für Damen und Herren.  
Lehrpläne kostenlos.  
Ueber 3700 erfolgreich ausgebildete Schüler  
und Schülerinnen.  
156 Schreibmaschinen in der Masterkontore.

Im Weltenbrand.  
Original-Kriegsroman aus ernster Zeit  
von Rudolf Zollinger.

83) (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Die Hilfe aber, die er ungebeten  
meinem Vater hatte zuteil werden lassen, mußte  
ihm, wenn sie eines Tages trotz seiner Be-  
mühungen offenbar wurde, dem Verdacht aus-  
lösen, als hätte er sich damit meinen Besitz sichern  
wollen. Und die Gefahr einer derartigen Miß-  
deutung war es, die ihn bestimmte, mich fast wie  
eine Fremde zu behandeln. Ich war nicht gleich  
im Anfang scharfsichtig genug, das alles so klar  
zu durchschauen, wie ich es Ihnen jetzt darlege.  
Dachte ich doch überhaupt nicht daran, daß Eber-  
hard mich mit anderen Augen als denen des  
Jugendfreundes und des guten Kameraden an-  
sehen könnte. Da fügte es sich eines Tages, daß  
ich bei einer Wagenfahrt, die ich in Eberhard's  
Geischaft unternommen, in Lebensgefahr geriet.  
Die durchgehenden Pferde hatten den von meinem  
Vater kutschierten Wagen umgeworfen, und ich  
war hinausgeschleudert worden. Es war mir nichts  
Ernstliches geschehen; aber ich war doch für die  
Dauer einiger Minuten ohnmächtig, so daß Eberhard  
wohl an Schlimmeres glauben konnte. Und die  
maßlose Verzweiflung, in der ich ihn bei meinem  
Erwachen sah, verriet mir zum erstenmal das so  
lange sorglich gehütete Geheimnis meines Herzens.  
Er beherrschte mich sogleich, und es kam zu seiner  
Aussprache. Mir aber war es in jenem Augenblick  
wie Schuppen von den Augen gefallen. Am  
nächsten Tage begab ich mich auf jede Gefahr hin  
zu dem früheren Prozeßgegner meines Vaters,  
und obwohl der Mann ansänglich durchaus nicht  
mit der Sprache heraus wollte, brachte ich ihn  
doch endlich durch eine kleine Krieglslst dahin,  
mir zu gestehen, daß er die streitige Summe von

meinem Vetter Eberhard erhalten hatte, und daß  
die Erzählung von den ausgefundenen Dokumenten  
nur eine fromme Lüge gewesen war, dazu be-  
stimmt, meinen Vater zu täuschen. Vierundzwanzig  
Stunden später war ich es, die Eberhard gewisser-  
maßen dazu zwang, mir seine Liebe zu erklären,  
und ich kann Ihnen versichern, daß es mir keines-  
wegs leicht gemacht wurde, ihn dazu zu bringen.  
Auch schien er das entscheidende Wort, zu dem  
er sich endlich hatte hinreißen lassen, schon in der  
nächsten Minute wieder zu bereuen. Er mußte  
mir doch gestehen, daß er arm sei und vor dem  
Tode seines Großvaters kaum an eine Heirat  
denken könne. Und das Lügen ist für ihn eine  
so schwere Kunst, daß die fabelhafte Geschichte von  
reichen Verlusten bei einem mißglückten Speku-  
lationsoersuch in seinem Munde sofort das Ge-  
präge der traffesten Unwahrhaftigkeit erhielt. Troh-  
dem gab ich mir natürlich den Anschein, ihm  
Glauben zu schenken, und machte ihn namenlos  
glücklich durch meine lachende Erklärung, daß ich  
nicht die geringste Furcht vor einem jahrelangen  
Brautstand hätte. Viel später erst ließ ich ihn  
wissen, daß mir die Wahrheit bekannt sei; aber  
noch heute ist er der Meinung, daß ich diese  
Wahrheit erst nach unserer Verlobung durch einen  
Zufall erfahren hätte. Mein Vater aber befindet  
sich noch heute in voller Unkenntnis des wirklichen  
Sachverhalts, und die Angst, daß er ihn jemals  
durch einen unglücklichen Zufall kennen lernen  
könnte, ist die große Sorge meines Lebens. Denn  
der Schlag würde ihn möglicherweise noch härter  
treffen, als ihn der Verlust von Mollente ge-  
troffen hätte.

Weil er das hinauschieben unserer Hochzeit  
nicht begriff und uns beständig mit Fragen und  
Anspielungen quälte, wurde mir der Aufenthalt  
im Vaterhause unerträglich, und ich ging im Ein-  
verständnis mit Eberhard unter dem Vorwande  
des Maststudiums nach München. Da haben Sie

ohne Beschränkung und ohne romantische aus-  
schmückung die Geschichte meiner Verlobung.“  
Das Licht des höher steigenden Mondes hatte  
jetzt auch die Stelle erreicht, an der sie standen,  
und die bei dem Beginn ihrer Unterhaltung noch  
im tiefsten Schatten gelegen hatte. Aber keines  
von ihnen dachte daran, daß sie jetzt für jeden  
sichtbar sein müßten, der etwa aus einem Fenster  
des Herrenhauses in den Park hinausolichte. Wie  
hätten sie auch in diesem Moment Gedanken für  
etwas anderes haben sollen als für ihr Gesicht!  
Erich Leuthold hatte zuletzt keinen Versuch  
mehr gemacht, Herthas Erzählung zu unter-  
brechen. Kein Zweifel an der lautereren Wahr-  
haftigkeit ihrer Worte regte sich in seiner Seele.  
Aber er empfand die Schwere des Unabänder-  
lichen, das ihnen auferlegt war, in ihrer ganzen  
zermalmenden Wucht. Denn nun wußte auch  
er, daß es hier keine Auslieferung mehr geben  
konnte und keine Hoffnung. Nach einer Minute  
des Schweigens sagte er:  
„Wenn Sie mir das alles in Ihrem Abschieds-  
briefe geschrieben hätten, Hertha, ich würde es  
wahrscheinlich nicht geglaubt — ich würde es für  
einen ausgeklügelten Vorwand gehalten haben,  
um ein herzloses Spiel zu entschuldigen. Jetzt  
aber, da ich es aus Ihrem eigenen Munde gehört  
habe, jetzt glaube ich Ihnen alles. Und jetzt  
bleibt mir nichts anderes mehr, als Ihnen zu  
danken für die Seligkeit jener Viertelstunde, die  
wohl die einzige schrankenlos glückliche meines  
Lebens bleiben wird.“  
„Sprechen Sie nicht so! Machen Sie es mir  
vielmehr leichter, indem Sie mich hoffen lassen,  
daß Sie freien Blickes nach einem neuen, schöneren  
Blut Auschau halten werden. Ich weiß ja, daß  
Sie des schönsten und reichsten würdig sind. Und  
ich wünsche es Ihnen mit der ganzen Kraft  
meiner Seele.“  
(Fortsetzung folgt.)



**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Höchstpreise für Schlachtchweine.**

Es ist Veranlassung gegeben, auf die 3. Zt. geltenden Höchstpreise für Schlachtchweine wiederholt hinzuweisen:

L. Nach § 1 der B.V.D. zur Regelung der Preise für Schlachtchweine und für Schweinefleisch vom 14. Februar 1916 (Reichsgesetzbl. S. 99), darf beim Verkauf von Schlachtchweinen durch den Viehhalter der Preis für 50 kg Lebendgewicht nicht übersteigen:

1. Für Schweine im Gewicht von 60 kg und darunter	M 78.—
"    "    "    über 60—70 kg	"    83.—
"    "    "    "    70—80 "	"    88.—
"    "    "    "    80—90 "	"    98.—
"    "    "    "    90—100 "	"   108.—
"    "    "    "   100—110 "	"   118.8
"    "    "    "   110—120 "	"   124.2
"    "    "    "   120—140 "	"   129.6
"    "    "    "   140 kg	"   135.—
2. Für fette (früher zur Zucht benützte) Sauen und Eber im Gewicht von 120 kg und darunter	M 93.—
"    "    "    "    über 120—150 kg	"   113.—
"    "    "    "    "    150 kg	"   118.—

Diese Preise gelten für nüchtern gewogenes Vieh. Als „nüchtern gewogen“ gelten Schweine, die 12 Stunden vor ihrer Verwägung zum Verkauf nicht gefüttert worden sind. Bei Schweinen, für welche diese Voraussetzung nicht zutrifft, sind vom ermittelten Lebendgewicht 5 vom Hundert abzuziehen. Bei Schweinen, welche nach der Schlachtung trüchtig befunden werden, darf außerdem der Traggrad mit Inhalt in Abzug gebracht werden.

Jede Nebenabrede über Entschädigungen irgend welcher Art zur Umgehung des Höchstpreises ist verboten, insbesondere besonders hohes Trinkgeld, hoher Fuhrlohn, angemessene Gewichtserhöhung, nicht nüchterne Ablieferung usw.

Die Höchstpreise gelten für Barzahlung bei Empfang. Die Kosten der Verwägung bis zur nächsten Verladestelle des Viehhalters und die Kosten der Verladung dazwischen, sind in dem Höchstpreis inbegriffen. Nur wenn die Verladestelle weiter als 2 km vom Standort des Tieres entfernt ist, kann für diese Kosten ein Zuschlag zum Höchstpreis berechnet werden, der für jede angefangene 50 kg M 1.— nicht überschreiten darf.

II. Die Preise beim Verkauf durch den Händler unmittelbar an den Verbraucher oder Verarbeiter sowie für den Verkauf durch den Viehhalter auf öffentlichen Schlachthöfen und in öffentlichen Schlachthäusern dürfen die in Ziff. I angegebenen Preise um folgende Beträge nicht übersteigen:

- a) wenn das Tier in Stuttgart abzuliefern ist, um 10 vom Hundert,
- b) wenn das Tier in einer Gemeinde abzuliefern ist, die bis zu 25 km (nach Land- oder Schienenweg gemessen) von Stuttgart entfernt gelegen ist, um 8 vom Hundert,
- c) wenn das Tier in einer Gemeinde abzuliefern ist, die mehr als 25 km von Stuttgart entfernt gelegen ist, um 6 vom Hundert.

Dabei ist das Lebendgewicht maßgebend, welches das Tier am Ablieferungsort nüchtern gewogen (siehe oben) aufweist.

Zu widerhandlungen gegen die festgesetzten Höchstpreise sind mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bedroht und werden unabsichtlich verfolgt werden.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vorstehendes in seinem ganzen Umfang ortsüblich bekannt zu machen und bei jeder Gelegenheit die Landwirte und Schweinehalter über die bestehenden Höchstpreisbestimmungen zu belehren, auch darüber zu wachen, daß Ueberschreitungen nicht vorkommen.

Die Landjägermannschaft wird angewiesen, Höchstpreis-überschreitungen unabsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Den 20. Mai 1916.

Oberamtmann Ziegeler.

**In dem Konkursverfahren**

über den Nachlaß des Paul Wolfinger, gew. Goldarbeiters in Birkensfeld, wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf

Donnerstag, den 31. August 1916, vormittags 11 Uhr bestimmt.

Neuenbürg, den 9. August 1916.

Fischbach

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

**A. Amtsgericht Neuenbürg.**

**Das Konkursverfahren**

über den Nachlaß des Maurice Gottlieb Karl Burkhardt von Döbel wurde nach Abhaltung des Schluß-Termins am 4. August 1916 aufgehoben.

Den 9. August 1916.

Gerichtsschreiber:  
Fischbach.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

Der heutigen Nr. 185 des Enztalers ist ein Flugblatt:

**„Nüht Eure Ernten an Gemüse und Obst!“**

beigelegt. Das Flugblatt wird angeheftet seiner wertvollen Fingerzeige allgemeiner Durchsicht und Beachtung, namentlich seitens der Hausfrauen, empfohlen.

Den 10. August 1916. Oberamtmann Ziegeler.

**Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.**

**Futtermittel-Angebot.**

Angeboten werden:

- |                                       |                       |          |
|---------------------------------------|-----------------------|----------|
| 1. Weizenkleie,                       | Preis ca. 9 M         | per Ztr. |
| 2. Gerstenkleie,                      | "    8 M 40           | "    "   |
| 3. Erbsenschalen gemahlen,            | "    9 M 80           | "    "   |
| 4. Haferkleie, (nur für Pferde)       | Preis noch unbekannt. | "    "   |
| 5. Reypstuchen,                       | Preis ca. 14 M 70     | per Ztr. |
| 6. Häckselmelasse,                    | "    9 M 20           | "    "   |
| 7. getrocknete Viertreber,            | "    16 M 40          | "    "   |
| 8. Zuder- u. Rübschnitzel, getrockn., | "    13 M 50          | "    "   |
| 9. Mais (nur für Pferde),             | "    22 M 50          | "    "   |

Bestellungen auf diese Futtermittel können nur bei den Ortsvorsiehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur Selbstverbraucher. Wieder-Verkäufer sind ausgeschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegenzunehmen und einzeln zu verzeichnen unter Angabe der Pferdezahl bei Pferdebesitzern. Die Bestellerverzeichnisse sind längstens bis 15. August 1916 hierher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 9. August 1916.

Bezirksgetreidestelle.  
Kübler.

**Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.**

**Abgabe von Nahrungsmitteln.**

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden abgegeben: 100 Ztr. Gries Preis 40 M per Ztr. je incl. 144 Ztr. Graupen " 35 M " " Zufuhr, 424 Kisten à 12 1/2 Kgr. Teigwaren, Preis 85 J pro 1 Kgr. bei Wasserwaren und 1 M 20 J pro Kgr. bei Auszugswaren ohne Zufuhr.

Die Untereinstellung ist Sache der Gemeinden. Im Kleinverkauf darf beim Gries ein Höchstpreis von 45 Pfg. per Pfd. und bei Graupen ein solcher von 40 Pfg. per Pfd. nicht überschritten werden. — Bei Teigwaren darf ein Höchstpreis von 50 Pfg. per Pfd., bei Wasserware und 70 Pfg. per Pfd. bei Auszugswaren nicht überschritten werden.

Den 8. August 1916. Oberamtspfleger Kübler.

**Neuenbürg.**

An den Samstagen im Monat August d. J. beginnt hier:  
**der Schweinemarkt um 6 Uhr morgens**  
**der Wochenmarkt um 7 Uhr morgens.**

Den 9. August 1916.

Stadtschultheißenamt.  
Eirn.

**Neuenbürg.**

Am Samstag den 12. August

findet

im Gasthof zum „Bären“

**Konzert**

der Kapelle

des Landsturm-Bataillons Calw

statt.

Anfang abends 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. — Familien (3 Personen) 1 M.

Ausschank von Bier.

**Himbeeren**

kauft jedes Quantum

Christian Künzlen,

1. württembg. Frucht- u. Presserei mit Dampftrieb  
Sulzbach a. d. Murr.

**Schlangengurten**

frisch eingetroffen.

**Pfannkuch & Co.**  
Neuenbürg Tel. 70.

**Neuenbürg.**

**Most**

welcher nicht mehr zum Trinken geeignet, ebenso

**Weinhefe**

kauft jedes Quantum

**Schmidt & Großkopf.**

Eine junge, großstädtige

**Fahr-Kuh**

setzt wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus.

Matth. Juchs,  
Schömberg, Böckel.

Einen schönen, 17 Monate alten

**Zucht-farren**

setzt dem Verkauf aus.

Jakob Boll,  
Schwarzenberg.

**Jüngeres Laufmädchen**

auf 15. August gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Mattes.

**Große Meßstettener**

**Geld-Lotterie**

Ziehung bereits am 28. Aug. 1916.

1912 Gesamtgewinn:

**40000 M.**

Hauptgewinn für eine Abzug

**15000 Mk.**

**5000 Mk.**

Los 5 Mk. I., 10 Lose 12 Mk.

Im lauge Vorrat Porto u. Liste in Calw

zu beziehen durch alle Verkaufsstellen

und die General-Deputation

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Präsident: M. O. Frenschke, Calw.

In Neuenbürg durch C. Meck,

Buchdr.; in Schömberg durch

Friseur Brechtel; in Herres-

alb durch Friseur Walther.

Das vom Nationalen Frauen-

dienst herausgegebene Bestehen:

**Das Konservieren**

von

Kompott oder Marmelade

ohne Zucker

u. ohne Konservierungsmittel

in jedem beliebigen Gefäß

ist zu haben bei

**C. Meck, Buchhandlg.**

